

# DIE ABKLATSCHSAMMLUNG DES INSTITUTS FÜR ALTE GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE IN GRAZ - EIN PROJEKTBERICHT

RENATE LAFER

Seit 1997 ist ein kleines Team unter der Leitung von Professor Heribert Aigner damit beschäftigt, ungefähr 1100 Abklatsche, welche zum größten Teil aus den Jahren 1876-1904 stammen<sup>1</sup>, zu ordnen, neu zu lesen und zu kommentieren. Diese vorwiegend von lateinischen Inschriften angefertigten Kopien werden derzeit für eine Publikation vorbereitet, welche vor allem Schülern, Studierenden und Lehrenden für didaktische Zwecke zugute kommen soll.

Die Nützlichkeit dieses Projektvorhabens zeigt sich insbesondere auch darin, dass es in einigen Fällen sogar möglich ist, geringfügige Korrekturen bisheriger Lesungen vorzunehmen<sup>2</sup>. Zu diesem Zweck müssen zum Teil noch genaue Nachforschungen über den Fundort und über den derzeitigen Aufbewahrungsort der Originalinschriften gemacht werden, da einige Originale stark beschädigt oder im Laufe der Zeit verloren gegangen sind.

Bisher wurden circa 700 Inschriften aufgelöst, übersetzt und kommentiert<sup>3</sup>. Bereits zu Beginn

der Forschungsarbeiten wurden alle 1100 *ectypa* mit einer Digitalkamera photographiert. Von diesen Photographien sollen einige entweder im Anhang oder im Textteil der Publikation eingefügt werden. Um eine bessere Lesbarkeit der Inschriften auf den Abbildungen zu ermöglichen und gleichzeitig um die Interpretation des jeweiligen Bearbeiters aufzuzeigen, erschien es auch vorteilhaft, die Buchstaben auf einigen Abklatschen nach antikem Vorbild mit roter Farbe auszumalen. Dadurch entstand keinerlei Schaden für die einzelnen Papierabdrucke, da die Schrift auf ihrer Rückseite für Forschungsvorhaben weiterhin zur Verfügung steht.

Die bisher bearbeiteten Stücke stammen vorwiegend aus den Donauprovinzen (Noricum, Dalmatien und Pannonien) sowie aus Aquileia und Rom. Ein paar vereinzelt Abklatsche wurden weiters von Inschriftsteinen aus Triest, aus der Umgebung Roms und aus den germanischen Provinzen angefertigt. Von den Inschriften des restlichen Imperium gibt es in dieser Sammlung nach dem bisherigen Stand der Aufarbeitung keine Papierabdrucke. Als Grund für eine solche Verteilung kann angenommen werden, dass es im Interesse der damaligen Bearbeiter lag, wichtige und teilweise besonders schöne Inschriften insbesondere des Alpen-Adria-Raumes und Roms möglicherweise für eigene Forschungsinteressen in dieser Sammlung zu dokumentieren.

Die Inschriften lassen sich nach dem derzeitigen Forschungsstand folgendermaßen kategorisieren: Ungefähr zwei Drittel können dem Sepulkralbereich zugerechnet werden. Hier wird in meist stereotyper und lapidarer Form das gängige Schema Anrufung der Manen, Nennung des bzw. der Verstorbenen und Erwähnung des Inschriften-

1. Vgl. zur Abklatschherstellung das dünne, aber anschauliche Büchlein von HÜBNER, E., *Mechanische Copieen von Inschriften*, Berlin 1881 mit genauen Anleitungen für die verschiedenen Kopiertechniken. Zur Bedeutung von Papierabdrucken vgl. auch die Publikation von SCHMIDT, M.G., *Spiegelbilder römischer Lebenswelt. Inschrift-Clichés aus dem Archiv des Corpus Inscriptionum Latinarum*, Berlin u.a. 2003.

2. Z. B. Pais S.I. 181: In Z. 21 kann auf dem Abklatsch anstelle eines „ut“ ein „ni“ gelesen werden, weswegen sich geringfügige Änderungen in der Übersetzung ergeben. Das Vorhandensein eines Abklatsches stellt sich in diesem Fall als sehr wichtig heraus, weil die Originalinschrift, die sich heute im Lapidarium des Archäologischen Museums von Aquileia befindet, auf Grund von Witterungseinflüssen im unteren Drittel kaum mehr lesbar ist.

3. Es sollen nur vereinzelt Abklatsche mit ihrer Corpusnummer angegeben werden, da eine vollständige Auflistung der Inschriften hier unmöglich ist und auch nicht als Ziel dieses Projektberichtes angesehen werden kann.

setzers verfolgt. Testamentsauszüge<sup>4</sup> oder Sanktionsbestimmungen bei Grabschändung<sup>5</sup> sind nur vereinzelt zu finden. Die zweite große Gruppe mit circa 100 Inschriften stellen Weihinschriften, von denen die meisten aus Pannonia superior und Noricum kommen, dar. Die restlichen Papierabdrucke gehören zu einigen wenigen Ehreninschriften, zu drei aus Noricum stammenden Meilensteinen<sup>6</sup>, zu einigen Bauinschriften aus Aquileia sowie zu einigen Inschriften des militärischen Bereichs (darunter ist auch ein Militärdiplom<sup>7</sup> aus Sikátor [Pannonia superior] zu finden). Auch drei griechischsprachige Inschriften<sup>8</sup> aus Aquileia, Rom und Poetovio können genannt werden. Die übrigen Texte sind entweder zu fragmentarisch, um eingeordnet werden zu können, oder lassen sich keiner genannten Kategorie eindeutig zuordnen.

Für die Auffindung der auf den Abklatschen wiedergegebenen Inschriften in den entsprechenden Corpora und einschlägigen Publikationen war es hilfreich, dass beinahe auf jedem Abdruck auf der rechten, unteren Seite zusätzlich zur Angabe einer Inventarnummer eine mit Handschrift verzeichnete Corpusnummer und auch der Herkunftsort angegeben sind. Nur vereinzelt wurden diese Eintragungen nicht gemacht, was zur erschwerten Auffindung der Inschriften führte. Vor allem dann, wenn die Buchstaben auf dem

Abklatsch nur schlecht gelesen werden können, ist eine solche Identifizierung beinahe unmöglich. Als Material der Abdrucke wurde zumeist das klassische Abklatschpapier, nämlich naturfarbendes, dünnes und feines Papier verwendet, das die Buchstaben gut zur Geltung bringt. Aufgerautes oder steifes, rosarotes und pappeähnliches Material wie auch bräunliches, sehr dünnes und daher leicht brüchiges Papier wurden hingegen nur gelegentlich für die Anfertigung dieser „Spiegelbilder“ herangezogen.

Nachdem die Recherchearbeiten nun so weit gediehen sind, dass die Abklatsche redigiert werden können, sieht die weitere Vorgehensweise bei der Publikation folgendermaßen aus: Die Inschriften werden nach dem Muster Fundort, Aufbewahrungsort, Maße, Material, mögliche Datierung, Auflösung und Übersetzung dokumentiert; danach folgen ein Kommentar zur Inschrift, Anmerkungen zum Zustand des Abklatsches selbst (Qualität des Papiers, Ausprägung der Buchstaben) und Literaturangaben. Obgleich die Anordnung und eine mögliche Auswahl der Papierabdrucke für die Publikation noch nicht geklärt sind, wird eine Herausgabe sämtlicher Stücke bevorzugt. Als zeitliche Zielsetzung für die Beendigung des Projektes werden die nächsten zwei bis drei Jahre ins Auge gefasst.

---

4. Pais, S.I. 181 (= IA 2873); Vgl. CUNTZ, O., „Das collegium fabrum in Aquileia“, *ÖJH* 9, 1906, 23-26; ZACCARIA, C., „Forme di promozione sociale ad Aquileia nei primi secoli dell'impero“, *AAAd* 29, 1987, 133-136.

5. Diese Inschrift aus Salona ist von den Bearbeitern der Abklatsche in den gängigen Publikationen noch nicht gefunden worden und besitzt daher bislang keinen Publikationsvermerk.

6. *CIL* III, 5730 (= *ILLPRON* 209); *CIL* III, 5712 (= *ILLPRON* 705), vgl. PICCOTTINI, G., *Die Römersteinsammlung des Landesmuseums für Kärnten*, Klagenfurt 1996, 190 (M 3); WEBER, E., *Die römischen Inschriften der Steiermark*, Graz 1969, 23 (= *ILLPRON* 1299).

7. *CIL* XVI, 20.

8. *IG* XIV, 2355 (= IA 3036); *IG* XIV, 1566; *AJ* 346.